

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: N.W. Wandlstr. 41 bei U. Münchow. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Inserionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, N.W. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 13.

Berlin, den 1. April 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

Vom 4. April d. Js. ab befindet sich das Verbands-Büreau, sowie die Redaktion und Expedition des „Gewerkeverein“

80. Neanderstraße 4, I.

Amtlicher Theil.

Hämmlichen Ortsvereinen

geht mit dieser Nummer der „Ameise“ eine Anzahl der Formulare zur Beantragung der Arbeitslosen-Unterstützung zu, desgleichen die entsprechende Anzahl Quittungs-Formulare für dieselbe.

Unter Hinweis auf die Notiz in voriger Nr. d. Bl. eruchen wir die Ortskassierer, sich diese Formulare event. von den Organempfangern auszuhändigen zu lassen und dieselben für den etwaigen Gebrauch in Verwahrung zu nehmen.

Bei der Beantragung der Arbeitslosen-Unterstützung sind insbesondere die in den §§ 1 und 2 des „Reglements für die Unterstützung arbeitsloser und nothleidender Mitglieder“ gegebenen Bestimmungen zu beachten.

Die Reglements sind besonders broschürt und werden den Ortsvereinen in den nächsten Tagen zur Aushändigung an jedes Mitglied zugestellt werden.

Der Generalrath

G. Lenz I.,
Vorsthender.

Georg Lenz,
Hauptschristführer.

65. Generalrathssitzung vom 3. März 1887.

Tagesordnung: Kommissionsbericht und Berathung des Reglements für die Unterstützung arbeitsloser und nothleidender Mitglieder.

Der Vorsitzende Hr. Lenz I. eröffnet die Sitzung um 8^{1/4} Uhr Abends; unentschuldig fehlen die Hrn. Grunert und Schmidt. Von den Revisoren ist Niemand anwesend. Nach Genehmigung des Protokolls der 64. Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Hierbei findet die eingehende Berathung der in Nr. 8 der „Ameise“ veröffentlichten Vorlage der Kommission, für die Lenz II als Referent fungirt, statt.

In § 1, Abs. 1 wird hinter „bei“ eingeschaltet: „nach Ablauf dieser Zeit“. Eine sehr lange Diskussion erhebt sich bei dem Vorschlage der Kommission zu § 2, wonach alle Fälle von Arbeitslosigkeit, welche der Natur des Gewerbes gemäß in der Regel in jedem Winter eintreten, von der Unterstützung ausgeschlossen sind. Der Kommissionsvorschlag wird jedoch schließlich einstimmig in der Erwägung angenommen, daß die Vorlage nur den Zweck habe, solche Fälle von Arbeitslosigkeit zu unterstützen, auf welche die betroffenen Mitglieder nicht vorbereitet sind, und daß es sonach eine Ungerechtigkeit gegen die engeren Berufsgenossen wäre, wollte man die i. B. bei Maurern

Zimmerern, Dachdeckern u. fast regelmäßig im Winter eintretende Arbeitslosigkeit der vereinzelt unserem Gewerkeverein angehörigen Mitglieder dieser Berufe gleichfalls in den Rahmen der Unterstützung einbeziehen. Denn auf die hier vorliegende Arbeitslosigkeit seien die betr. Berufsgenossen stets vorbereitet und der Verdienst in der guten Zeit sei gewissermaßen mit Rücksicht auf den im Winter eintretenden Lohnausfall schon höher bemessen. Ferner aber reichte der bei uns eingeführte Beitrag von 15 Pf. pro Woche bei Weitem nicht aus, wenn solche regelmäßigen Arbeitslosigkeitsfälle mit unterstützt werden sollten. Soweit die Arbeitslosigkeit Angehörige der genannten Berufe, welche uns als Mitglieder angehören, unvorbereitet treffe, bezw. nicht zu den regelmäßig eintretenden Fällen zu rechnen sei, hätten dieselben übrigens die gleichen Ansprüche wie unsere engeren Berufsgenossen. In Rücksicht auf vorgenannten Beschluß wird sodann dem § 6 als Abs. 2 die folgende Bestimmung angefügt: „Ferner, welches der Natur des Gewerbes gemäß in jedem Winter eintritt, gewährt keinen Anspruch auf diese Unterstützung.“ Als letzter Absatz wird dem § 2 angefügt: „Als Arbeitslosigkeit im obigen Sinne gilt nur die endgültig erfolgte Auflösung des Arbeitsverhältnisses.“ Die Worte im Abs. 4 des § 2 „ohne Stundung“ werden gestrichen.

Als Abs. 3 wird dem § 7 folgende neue Bestimmung hinzugefügt: „Soweit ein im Arbeitsverdienste erheblich beschränktes Mitglied nur Anspruch auf die Fahrkosten behufs Antritts eines neuen Arbeitsjahres (§ 6) macht, ist die Einholung der Genehmigung des Generalraths zur Aufständigung der Arbeit nicht erforderlich.“

Zu § 9 wird durch die stattfindende lange Debatte der Begriff des Wortes „Fach“ dahin geklärt, daß hierunter nicht der allgemeine Beruf, sondern das speziellere Fach, in welchem jeder Dreher oder Wäler u. beschäftigt war, zu verstehen sei.

In Abs. 2 des § 9 werden die Worte „bei jedem solcher Vorkommnisse“ gestrichen und dafür gesetzt: „sowie, sobald ein Mitglied in sein Fach einschlagende Arbeit anzunehmen sich gewweigert hat“.

In § 12 wird, um eine Uebersichtlichkeit mit § 11 zu erzielen, statt „3/4“ gesetzt „2/4“. Zwischen Abs. 1 und 2 dieses Paragraphen wird ferner aus dem eben genannten Grunde die folgende Einschaltung gemacht: „Zugleich der Rückgewähr etwaiger Abzüge gelten die Bestimmungen in Abs. 1 des § 11.“ Die Aufstellung einer Tabelle für Rückgewähr der Abzüge, wie solche in Aussicht genommen war, ist praktisch nicht durchführbar, es wird deshalb hierauf verzichtet.

Bei § 15 Abs. 2 wird statt „angangs“ eingeschaltet: „die Mitglieder sich am Orte befinden“; als Abs. 4 wird neu eingeschaltet: „Der Kassierer hat die gezahlten Unterstützungen, sowie die Fahrkosten (§ 4), im Kassenbuch unter Anführung von Namen und Nr. des Mitgliedes als Ausgabe abzurechnen zu büchen und den gezahlten Gesamtbetrag unter der Rubrik „Arbeitslosen-Unterstützung“ im Ortsvereinsabchluß in Ausgabe zu stellen.“

Schließlich wird sodann der § 16 auf Antrag Des nach längerer Debatte wie folgt abgeändert: § 16. Wer unterliegt wird und seinen Wohnort (abgesehen von etwaigem Reisen behufs Arbeitnehmens) verändern will, hat aber keine Arbeitslosigkeit wöchentlich eine glaubhafte Bescheinigung nöthigenfalls seitens der Vorstände des betr. Aufenthaltsortes beizubringen. Die etwaige Uebersendung der Unterstützung erfolgt in diesem Falle unter Abzug der Postkosten.

Die übrigen Bestimmungen der Vorlage werden unverändert ange-

nommen und ist die Berathung des Reglements damit erledigt. — Schluß der Sitzung um 12 1/2 Uhr Nachts.

Der Generalrath.
Sust. Lenz I, Georg Lenz,
Vorsitzender. Hauptchristführer.

Eine kombinierte Versammlung des Zentralraths und der Generalräthe etc.

Der Deutschen Gewerksvereine fand am Sonntag, den 27. März d. J. Vorm. 9 Uhr, im Saale des Restaurant Jordan, Neue Grunstr. 28 zu Berlin statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Zentralraths, Hrn. Lippe, geleitet. Anwesend war eine große Zahl von Vertretern hiesiger Generalräthe; von auswärts waren vertreten die Fabrik- und Handarbeiter, Stuhlarbeiter, Zigarrenarbeiter, Lithographen, Köpfer etc. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, Besprechung über die rechtliche Stellung der Deutschen Gewerksvereine und deren Anfechtung, referirte in eingehender Weise der Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch. Derselbe bezeichnete die gegenwärtige Lage für die Gewerksvereine als eine sehr ernste. Wenn auch keineswegs eine direkte Gefahr für dieselben hinsichtlich ihrer Existenz vorhanden sei, so biete uns doch unser fast 20jähriges Bestehen keine Garantie dafür, daß nicht die in neuerer Zeit insbesondere gegen die Gewerksvereine in offiziellen Blättern losgelassenen Gehässigkeiten eine tiefere Bedeutung hätten. Redner erwähnt ferner ein neuerdings ergangenes Erkenntniß des Landgerichts II zu Berlin, welches, nachdem seitens des Kammergerichts als obersten Gerichtshof für Preußen die Angelegenheit der Rixdorfer Ortsvereine zur anderweitigen Entscheidung in die zweite Instanz zurückgewiesen worden, die Deutschen Gewerksvereine als Vereine erklärt habe, die sich mit „öffentlichen Angelegenheiten“ befassen und deshalb dem § 2 des Preussischen Vereinsgesetzes zu unterstehen sind. Er müsse deshalb auch allen unseren Vereinen in Preußen rathen, die Vorschriften des § 2 des Preussischen Vereinsgesetzes genau zu befolgen. Nun endlich festen Boden unter den Füßen zu haben, sei die Nachsichtung der gesetzlichen Anerkennung der Deutschen Gewerksvereine dringend erforderlich.

Die Herren Kamin und Mauch halten in der folgenden Debatte die Sachlage nicht für so bedenklich, glauben vielmehr, man könne erst einen weiteren Gerichtsbeschluß abwarten und danach die nöthigen Entschlüsse fassen.

Au der sodann noch bis 12 Uhr Mittags währenden Debatte theilnahmen sich die Herren Bey, Wulff, Schmidt-Gera, Winter, Siggelkow u. A. Im Großen und Ganzen stimmen alle diese Redner mit dem Anwalt, Hrn. Dr. Hirsch, in der Kennzeichnung der jetzigen Situation überein.

Die Berathung über diesen Punkt der Tagesordnung endet denn auch mit der fast einstimmigen Annahme einer Resolution des Referenten, nach welcher die Versammlung den Zentralrath ersucht, durch Entsendung einer Deputation an die maßgebenden Behörden dahin wirken zu wollen, daß über die rechtliche Stellung der Deutschen Gewerksvereine baldigst die erforderliche Klärung geschaffen werde.

Die nachfolgenden beiden Berathungsgegenstände und zwar:
II. Die Ausführung des von der I. Versammlung am 17. Januar v. J. angenommenen Programms für die äußere und innere Agitation. (Ref. die Herren Engelbrecht-Magdeburg und Winter-Berlin.) und

III. Was hat der Zentralrath und was haben die Generalräthe und selbständigen Ortsausschüsse in nächster Zeit zur Stärkung und Ausbreitung der Organisation zu thun. (Ref. die Herren Hahn-Burg und Mauch-Berlin.)

greifen der Natur der Sache nach ziemlich eng in einander, was sich auch gleich in dem ersten Referat des Hrn. Engelbrecht sowie später in der Debatte kund giebt. Zu Punkt III sprach kein Referent. Bemerkenswert ist, daß beide Referenten über den Punkt II nichts wesentliches zu bekunden wußten.

Dies bot auch dem nächsten Redner, Hrn. Mauch, Gelegenheit, den Referenten zu bemerken, daß es erforderlich gewesen wäre, über die Ausführung des Punktes II der heutigen Tagesordnung sich vorher möglichst zu informieren, anstatt von der Versammlung darüber Bericht einzufordern. Was die Ausführung des Programms vom 17. Januar v. J. betreffe, so sei dieselbe, führte der Redner weiter aus, wohl nicht durchgängig in der wünschenswerthen Weise erfolgt, insbesondere sei die Beförderung des Anschreibens des Zentralraths an die Mitglieder, die direkte Aufforderung zum Wirken für unsere Sache enthaltend, seitens einzelner Generalräthe nicht an jedes Mitglied einzeln per Kourier erfolgt, wie dies behufs richtiger Wirksamkeit der Aufforderungen geplant war. Was die weitere Ausführung der Agitation betreffe, so sei zweifellos die Agitation im Kleinen, d. h. durch gute und interessante Ortsversammlungen, sowie durch das direkte Eingreifen der Ausschüsse und einzelner Mitglieder die bessere gegenüber der Entsendung von Rednern seitens der Zentralstelle. Letztere habe, wenn auch augenblicklich Erfolg vorhanden sei, doch selten die erforderliche, nachhaltige Wirkung. Auch die Generalrathsmitglieder müßten sich von Zeit zu Zeit bei ihren Mitgliedern in der Provinz sehen und hören lassen. Kleinere Gewerksvereine seien seitens der Zentralleitung möglichst zu unterstützen.

Auch Hr. Lippe ist im Allgemeinen der Ansicht des Vorredners und hält im Uebrigen dafür, daß ein kleiner Aufschwung auf dem besprochenen Gebiete zu verzeichnen sei. Im Uebrigen spricht Redner

noch gegen einzelne Wendungen des Referenten Engelbrecht in Bezug auf die Handhabung der Agitation durch den Zentralrath.

Hr. Bey ist mit Hrn. Mauch darin einverstanden, daß das Programm vom 17. Januar 1886 nicht in der Weise durchgeführt sei, daß man davon befriedigt sein könne; eine Aufmunterung in dieser Richtung sei entschieden nöthig. Im Uebrigen spricht Redner für ein möglichstes Hand-in-Hand-Gehen der Verbandsagitation mit der Agitation seitens der einzelnen Gewerksvereine. Der Schwerpunkt nur in die letzteren zu verlegen, sei falsch. Einzelne Generalräthe hätten nicht die Fähigkeit, vor Allem aber nicht immer die Zeit zur wirksamen Agitation. Das müsse man berücksichtigen. Die Agitation dürfe nicht die Nebenbeschäftigung bilden von Personen, die in der Verwaltung der Gewerksvereine sitzen und neben diesen Aemtern noch ihrem ursprünglichen Berufe nachgehen müssen; sie erfordere eine volle Kraft. Ohne die Agitation der Generalräthe lahm zu legen, müsse dieselbe von der Zentralstelle mehr systematisch betrieben werden. Die Nachlässigkeiten und die Reibereien der einzelnen Verbände schaden ebenfalls der Sache. Im Weiteren müssen wir jedoch auch den sozialen Fragen mehr unsere Aufmerksamkeit widmen und vor Allem sei nöthig, daß die noch zurückgebliebenen Gewerksvereine bedacht sind auf die Erweiterung der Rechte ihrer Mitglieder, insbesondere durch Einführung der Arbeitslosen- und Reise-Unterstützung etc. Die durch die Beiträge der Mitglieder angesammelten Gelder seien nicht dazu da, um mit großen Beständen zu prahlen, sie müßten vielmehr im Nutzen der Mitglieder verwendet werden.

Der nächstfolgende Redner, Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch, erklärt, daß er in vielen Punkten mit Hrn. Bey übereinstimme und deshalb sich auf kurze Ausführungen beschränken könne. Verhehlen dürfen wir uns nicht, daß wir in letzter Zeit im Allgemeinen zurückgegangen seien; eine Ausnahme bilde eigentlich nur der Gewerksverein der Maschinenbauer mit seinen über 18 000 Mitgliedern, eine Zahl, welche früher bekanntlich der ganze Verband repräsentirte. Ein energisches Aufstehen auf allen Seiten innerhalb unserer Bewegung sei nöthig, wie auch der Vorredner richtig bemerkt. Die Winke der Maschinenbauer bezüglich der Agitation seien mit Rücksicht auf deren Erfahrungen etc. wohl zu beachten. Eine Aenderung in der Einrichtung der Agitation bei der Zentralleitung ist, wie bekannt, doch jetzt nicht möglich. Abgesehen davon, daß der Redakteur des Verbandsorgans in den letzten Monaten durch Krankheit verhindert gewesen sei an der Leitung der Agitation, wäre er (Redner) übrigens der Meinung, daß der Redakteur neben seiner Thätigkeit als solcher noch sehr wohl im Stande sein müsse, die Verbandsagitation energisch zu leiten bzw. zu überwachen und zu fördern. Der Anwalt kommt sodann im Weiteren auf die kürzlich von ihm verfaßten Broschüren, so auf die umfangreiche Agitationschrift „Die hauptsächlichsten Streitfragen der Arbeiterbewegung“ und namentlich auf den in sehr großer Zahl verbreiteten „Thätigkeitsbericht“ seit dem letzten Verbandstage zu sprechen. Ueber diese Schriften feiert ihm seitens angesehenen liberaler Männer hochehrende Anerkennungen bezüglich der Volksthümlichkeit und Gediegenheit derselben zu Theil geworden. Nur gerade in den Kreisen, für welche die Schriften bestimmt, habe er derartiges vielfach vernimmt und von der Wirksamkeit der Schriften wenig wahrgenommen. Er könne doch nicht annehmen, daß derartige durchaus populär gehaltene Schriften von den Mitgliedern nicht verstanden werden, oder daß letztere zu theilnahmslos seien, um den in den bezeichneten Schriften gegebenen Anregungen Folge zu geben. Er wolle deshalb alle Theilnehmer der heutigen Versammlung nochmals dringend ersuchen, in ihren Kreisen wiederholt und energisch für die Auffassung zur Agitation zu wirken, andernfalls stände es schlecht um das Vorhaben der deutschen Gewerksvereine, bis zum 20jährigen Stiftungsfeste derselben ihre Mitgliederzahl auf 100 000 zu bringen.

Die Debatte ist damit ihrem wesentlichsten Inhalte nach erschöpft, da die weiteren Redner, u. A. die Herren Mauch, Bioch, ein Vertreter der Klempner etc., die gegebenen Anregungen nur weiter ausspinnen.

Mit der Annahme eines bezüglichen Antrages des Anwalts Dr. Hirsch und einer ganzen Reihe sich vielfach wiederholender und ergänzender Anträge, die alle auf die energische Förderung der zukünftigen Agitation für die Sache der Deutschen Gewerksvereine abzielen, schließt die Versammlung sodann Nachmittags 5 Uhr. G. L.

Die Vermehrung der Fabrikinspektoren in Preußen.

Die Frage der Vermehrung der Fabrikinspektoren gelangte auf Grund des Kommissionsberichts am 26. März im preussischen Abgeordnetenhaus zur zweiten Berathung. Auf Grund des Antrages der Abg. Dr. Lieber, Sipe und Vetscha beantragt die Kommission: „Die Staatsregierung zu ersuchen, zur wirksameren Erreichung der Aufsichtszwecke eine angemessene Vermehrung der Zahl der mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten (Reichsgewerbeordnung § 139b) sowie eine Verkleinerung einzelner Aufsichtsbezirke herbeizuführen.“

Gegen diesen Antrag sprach zunächst der Abg. Dürre. Seiner Ansicht nach sei die Ueberwachung der Fabriken nicht lediglich Sache der Fabrikinspektoren, sondern auch der Polizei und vor Allem der Unfallversicherungs-Vereinsvereine. Uebelstände seien ja vorhanden, aber dieselben könnten nur durch eine Neuordnung des Instituts der Fabrikinspektoren und deren Beziehung zu den Berufsvereinsvereinen beseitigt werden.

Der Vertreter der preussischen Regierung, Staatssekretär v. Böttcher, erkennt die Ausführungen des Vorredners als durchaus zutreffend. Es sei der Beweis noch nicht erbracht worden, daß thatsächlich das Bedürfnis zu einer Vermehrung der Fabrikinspektoren vorliege. Aus der Instruktion der Fabrikinspektoren gehe zudem hervor, daß denselben nicht die polizeiliche Kontrolle obliege, denn eine solche sei bereits genügend vorhanden. Der Fabrikinspektor stehe höher, er solle ein Berater der Arbeiter und Industriellen sein. Uebrigens sei die Regierung immer bereit, wo das Bedürfnis sich herausgestellt habe, Assistenten anzustellen, die Fabrikinspektoren zu vermehren resp. ihre Bezirke zu verkleinern. Vorliegende Anträge seien dazu nicht erforderlich gewesen.

Abg. Fromm bedauert, daß von der Regierung derartige wohlgemeinte Vorschläge so scharf von der Hand gewiesen werden. Er gebe ja zu, daß der Fabrikinspektor eine gewisse Vertrauensperson sei, allein gerade die daraus erwachsenden zeitraubenden Geschäfte machten eine Vermehrung der bisher schwachen Anzahl der Fabrikinspektoren nöthig.

Staatssekretär v. Böttcher erwidert, er sei mißverstanden worden, wenn Vorredner behauptete, er weise die Anträge scharf zurück.

Abg. v. Minnigerode bitet um Ablehnung der Anträge, weil er sie für überflüssig halte.

Abg. Dr. Lieber führt, seinen Antrag begründend, aus, daß neben der Kontrolle durch die Polizei, der Dampfespektoren u. die Fabrikinspektoren nicht zu entbehren seien, denn ihre Thätigkeit unterscheide sich wesentlich von der der anderen Kontrolleure. Er dankt sodann dem Abg. Fromm für dessen warme Unterstützung seines Antrages. Was die Behauptung des Ministers anlangt, daß ein Beweis für das Bedürfnis, die Fabrikinspektoren zu vermehren, nicht erbracht sei, so wundere ihn das um so mehr, als der Kommissionsbericht von Material zu dieser Beweisführung geradezu strohe. Die Fabrikinspektoren hätten vielfach Schädigungen der Arbeiterinteressen durch die Arbeitgeber zur Anzeige gebracht und daher sei es zu erklären, daß aus den Kreisen der Arbeitgeber keine Kundgebungen erfolgt seien, aus denen das Bedürfnis zur Vermehrung der Fabrikinspektoren erhelle. Aus Arbeiterkreisen aber seien solche erfolgt. Die Regierung schaffe den Sozialdemokraten günstige Gelegenheit zu verderbenbringender Agitation, wenn sie solchen berechtigten Forderungen der Arbeiter nicht nachkomme.

Abg. v. Minnigerode beantragt jetzt, über den Antrag Dr. Lieber und Genossen zur Tagesordnung überzugehen. (!)

Nachdem alsdann noch Abg. Dr. Reinhold den Antrag Lieber kurz unterstützt, indem er ausführt, daß der Kommissionsbericht hinreichendes Material enthalte, welches eine Vermehrung der Fabrikinspektoren als dringend notwendig erscheinen lasse, erwidert

Staatssekretär v. Böttcher, daß die in dem Bericht angeführten Unglücksfälle durch die Fabrikinspektoren, auch wenn deren Anzahl bedeutend vermehrt würde, nicht würden verhütet werden können. Im Uebrigen könne er nur nochmals wiederholen, daß die Regierung ja gewillt sei, eine Vermehrung je nach Bedürfnis eintreten zu lassen.

Abg. Fromm kann sich trotz aller Erklärungen des Ministers des Eindrucks nicht erwehren, als hätte er etwas gegen die Fabrikinspektoren, als kämen ihm seine Versprechungen nicht von Herzen.

Staatssekretär v. Böttcher verbittet es sich, daß ihm als Vertreter der Regierung der Vorwurf gemacht werde, daß er etwas ausspreche, worüber er anders denke.

Nach weiteren unerheblichen Bemerkungen der Abgg. Dr. Lieber, Minnigerode, Dürre und Fromm wird der Antrag Dr. Lieber u. Gen. nach dem Vorschlage der Kommission gegen Konservative und einige Nationalliberale angenommen.

Bei dem Widerstande, den die Regierung dem Antrage entgegenstellt, dürfte auf eine Befolgung desselben nicht zu rechnen sein.

Vermischtes.

Die Handwerker werden jetzt von unseren offiziellen Kreisen mit ausgefuchter Liebenswürdigkeit behandelt. Zwei hiedere Meister aus der Provinz hatten nämlich im Reichsamt des Innern zu thun; es war gerade am Tage der großen Septemats-Debatte. Bei dieser Gelegenheit hätten sie gar zu gern einen Blick in den Reichstag gethan. Ihr berliner Führer trug diesen Wunsch gehorsamt Excellenz von Böttcher vor, und sofort ließ der Minister ihnen Karten zur Bundesthür überreichen. Stolz nahmen die beiden Meister in der ersten Reihe Platz, noch stolzer wurden sie, als die Loge sich füllte und "Excellenz" und "Herr Graf" sie von allen Seiten umschwirrte. Als sie in gehobenem Gemüthe den Reichstag verließen, hatten sie nur noch einen Wunsch, die Eintrittskarten als Dokumente mit nach Hause nehmen zu dürfen. Und auch dieser Wunsch wurde ihnen gewährt. (So eine Mittheilung in der Tagespresse.)

Personal-Nachrichten.

Magdeburg-Neustadt, den 27. März 1887.

An unsere Mitglieder!

Der gute Stand unserer Reise- und Unterstützungsliste ermöglicht es, die Beiträge zu vermindern und vom 2. April 1887 ab auf 15 Pf. pro Woche festzusetzen. Unsere Mitglieder haben durch allgemeine Abstimmung sich mit 600 gegen 156 Stimmen dafür erklärt.

Wir ersuchen unsere Kassirer, vom 2. April cr. ab nur 15 Pf. Wochenbeitrag zu erheben.

Spezialisirte Abstimmungslisten sind unseren Mitgliedern bereits zugegangen.

Mit kollegialischem Gruß

Im Auftrage des Vororts: Der geschäftsführende Ausschuss.

E. Hackbusch

P. Hellmigt

A. Wöhler

I. Vorsitzender.

I. Schriftführer.

Hauskassirer.

Schlierbach, den 28. März 1887. Das unterzeichnete Dreher- und Maler-Personal giebt hierdurch bekannt, daß es an durchreisende Dreher und Maler kein Reisegeld mehr zahlt.

Das Dreher- und Malerpersonal der Wächtersbacher Steingutfabrik.
Im Auftrage: C. F. Kern.

Altwasser den 28. März 1887. Der Reiseunterstützungsverband Schleifischer Porzellanmaler giebt hierdurch allen 1887. Personalen bekannt, daß an jeden durchreisenden Kollegen mit vor-schriftsmäßigen Attesten eine Unterstützung von acht Mark gewährt wird. Kollegen vom Fachverein Altrohlau erhalten auf Grund der dortigen niedrigeren Unterstützung sechs Mark.

Der Verband umfaßt die Personal: Altwasser und Waldburg inkl. der Privatmalereien in Sophienau, Sorgau, Hermannsdorf, Weisstein, Freiburg, Königszell, und werden Personal-atteste nur in der einheitlichen Form eines Reisebuches verabfolgt (mit dem Verbandsstempel); alle übrigen Atteste sind von den 1887. Personalen für ungültig zu erklären. —

Der Vorstand.

A. Roje,
Vorsitzender.

P. Fiebig,
Kassirer.

Oswald Förster,
Schriftführer.

Kleine Fachritung.

Verfahren zum Verzieren von Porzellan mit Glasflüss. Um glasiertes Porzellan in der Muffel mit erhabenen Glasflüss (Email) zu verzieren, ohne daß die Glasflüsse in einander laufen, werden nach Joh. Wotzke Müller in Schöneberg bei Berlin (D. R. P. Nr. 80 Nr. 3535 vom 7. Jan. 1886) erhabene Umrisse aus feuerfester Porzellanfarbe auf die Glasur aufgebracht, was in der Regel durch Umdruck geschieht, und in die so begrenzten Felder die leicht flüssigen Glasmassen eingetragen. Man kommt dann die verzierten Gegenstände in der Muffel bei Glanzgoldtemperatur so lange, bis die Glasflüsse klar erscheinen und kühlt hierauf die Muffel schnell ab. Geht hat sich dann zwar auch das Email mit der Glasur verbunden, doch sind die Umrisse aus feuerfester Porzellanfarbe in die Glasur eingewirbelt und haben so das Ineinanderlaufen der Glasflüsse verhindert. Es Email erhält eine runde, nach den Umrissen hin abfallende Oberfläche. (Dingl. polyt. Journ.)

Vereins-Nachrichten.

§ Sorgau. Ortsversammlung vom 5. März 1887. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Hrn. Thäslar um 7 1/2 Uhr eröffnet; anwesend waren 19 Mitglieder. Zu Punkt I wird bekannt gegeben, daß sich Hr. Paul Haber angemeldet hat; Hr. Engler ist von Königszell nach hier überbesetzt. Zu Punkt II wurde der Antrag gestellt, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein Kränzchen zu feiern, welches einstimmig angenommen wurde. Nachdem noch über Verschiedenes diskutiert, folgte Schluß der Versammlung um 9 1/4 Uhr. Karl Kärner, Schriftführer.

§ Tiefenfurt. Ortsversammlung vom 12. März 1887. Der stellvertretende Vorsitzende Hr. Reinhold Kädisch eröffnete die Versammlung Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 13 Mitgliedern. Punkt I Rechnungslegung pro IV. Quartal. Ortsvereinskasse: Einnahme 106,11 Mk., Ausgabe 51,20 Mk., Bestand 54,91 Mk. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 283,16 Mk., Ausgabe 250,81 Mk., Bestand 32,35 Mk. Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 53,11 Mk., Ausgabe 12,04 Mk., mithin Bestand 41,07 Mk. Hierauf wird dem Kassirer Sechards Attest. — Sodann folgt die Rechnungslegung über das stiftungsfestliche Kränzchen, welches einen Ueberschuß von über 9 Mk. ergab. — Vom Hauptkassirer ist ein Schreiben eingetroffen, wonach das Mitglied Höhn noch einen Rest von 4 Wochen dem Ortsverein verschuldet. Höhn erklärt, daß bei dem dortigen Kassirer vor-schriftsmäßig auf Wanderschaft abgemeldet zu haben. Es soll an den dortigen Kassirer geschrieben werden, ob sich die Ausgabe des Höhn bestätigt. — Anträge und Beschwerden lagen nicht vor und wird die Versammlung um 9 Uhr geschlossen. August Schellwag, Schriftführer.

§ Neuhaus. Ortsversammlung vom 13. März 1887. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Abends 7 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Der Zweck derselben war Wahl eines Neuhäuser, Ausstellung eines Formulars und Mittheilungen. — Ergrünetes wurde in gewohnter Weise vorgenommen und Hr. Hermann Lecher mit Zustimmung der Mitglieder gewählt. — Sodann wurde nach Auslage jedes anwesenden Mitgliedes das Arbeitslofen-Formular ausgefüllt. — Unter Punkt III wird mitgeteilt, daß in Folge der Mehrbelastung im Gewerbetreibenden (Rath 10 15 Pf. pro Woche) 2 Mitglieder ausgetreten sind. Dieselben sind Marktmacher und geben vor, daß ihnen in ihrer Branche der Verein nicht nützen könne, indem Berlin auch von vielen Nichtarbeitern angezogen wird, also auf ein Halten der Preise nicht zu rechnen ist. Die Verlen sind im Recht geblieben. Die Betreffenden ziehen sich die hiesige Malektarfontäne vor, in welche der eine davon eingetreten ist, in derselben werden monatlich 10 Pf. Steuer erhoben. — Nachdem noch verschiedene Ansichten und Meinungen gewechselt, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen. Carl Kempf, Schriftführer.

§ Roda. Ortsversammlung vom 20. März 1887. Der Vorsitzende Hr. August Etchel eröffnete die Versammlung um 7 1/2 Uhr nachmittags. Punkt I. Das Mitglied Edmund Kröblich war längere Zeit arbeitslos. —

*) Was für denn aber?

Dr. M.

Jahres-Rechnungs-Abschluss der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse (eingeschr. Hilfskasse) pro 1886.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Vortrag		443	81	Per Porto		2	10
Prozentfendungen		3092	76	Entschädigung für Revision der Kasse		3	80
Kassenbestände von örtl. Verwaltungen		14	98	Aushilfe an örtl. Verwaltungen		2812	94
		3551	55	Gekaufte Werthpapiere		516	49
Gesamt-Vermögen der Hauptkasse.						3335	33
An Sig der Kasse 500 Mk. 3 1/2% Preuß. Consols		500	—	Saldo		216	22
do. do. Baarbestand		216	22			3551	55
		716	22				
Mitgliederzahl Ende 1886	436						
Auswärtige Bestände Ende 1886		1507	22				
Eingefandte Prozente pro IV. Quartal 1886 abzüglich der remittirten Aushilfen		257	24				
Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1887.				Charlottenburg, den 1. Januar 1887.			
J. Koch. F. Fette. G. Voigt. J. Dollmann. C. Huve.				A. Münchow, Hauptkassirer.			

Jahres-Rechnungs-Abschluss der Hauptkasse der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschr. Hilfskasse) pro 1886.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Prozentfendungen		20 246	03	Per Saldo		214	31
Zinsen		1 082	25	Gehalt des Hauptkassirers		720	—
Kassenbestände aufgelöster örtl. Verwaltungsstellen		162	07	Porto		56	25
Kassenbestände örtl. Verwaltungsstellen		1 619	—	Bureaubedarf und Material		40	15
Allgemeine Einnahmen		97	75	Drucksachen		261	50
		23 207	10	Entschädigung für Vorstandssitzungen		57	—
Gesamt-Vermögen der Hauptkasse.						5	50
24 300 Mk. 4% Berl. Pfdbf.		24 300	—	Entschädigung für Ausschuß-Sitzungen		20	45
8 300 Mk. 3 1/2% Preuß. Consols		8 300	—	Entschädigung für Revision der Kasse		80	25
Baarbestand		326	23	Begräbnisgeld		12 724	19
		32 926	23	Aushilfe an örtliche Verwaltungsstellen		3	95
Reservefonds		27 428	—	Heizungsmaterial		10	—
		5 498	23	Vorstandssitzungen		8554	38
Örtl. Verwaltungsstellen Ende 1886	63			Gekaufte Werthpapiere inkl. 254,38 Mk. Kursdifferenz ic.		5	70
Mitgliederzahl Ende 1886	1907			Rechtsanwaltskosten		10	50
Kassenbestand der Ortskassen Ende 1886		8 589	32	Brillen ic.		30	64
An die Hauptkasse abgeführte Prozente pro 4. Quartal 1886 abzüglich der remittirten Aushilfen		3 853	14	Depotgebühren		63	—
				Bureaumiethe		23	10
				Allgemeine Ausgaben		22 880	87
				Saldo		326	23
						23 207	10
Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 10. Januar 1887.				Charlottenburg, den 1. Januar 1887.			
G. Voigt. J. Koch. F. Fette. C. Huve.				A. Münchow, Hauptkassirer.			

dann aber wieder in Arbeit getreten, ohne dies bei der örtlichen Verwaltung zu melden. F. hat seit dieser Zeit noch nichts bezahlt, und sich sogar noch schroffer Aeußerungen gegen die Verwaltung bedient. Es wurde beschlossen, das Mitglied zu streichen. — Punkt II betraf das Mitglied Ernst Sturm, und wurde beschlossen, das Mitglied Sturm noch einmal schriftlich aufzufordern, seine Reste zu bezahlen. — Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 1/26 Uhr geschlossen. Ernst Junghans, Schriftführer.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 19. März 1887 aufgenommen:

Dresden-Neustadt: J. Ackermann; Königszelt: J. Brückner; Berlin II: G. Knauer, B. Karasch, D. Defel, H. Hanke.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 26. März 1887 aufgenommen:

Schlterbach: C. Dautrich.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Berlin II: L. Bergner; Taubenbach: W. Hörnlein.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Bonn: Gercke; Langewiesen: C. Kranich, K. Görbig, R. Mittelbach, C. Sturm.

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Bonn: W. Suhr.

3) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:

Berlin II: C. Tischer.

Berichtigung: Das in Nr. 10 d. Bl. in Volkstedt aufgenommene Mitglied heißt nicht Walter sondern „Werther“.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I, A. Münchow, Georg Lenz,
Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptchriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. April. 1. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 2. Beschwerden und

Anträge, 3. Verschiedenes. — Danach Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. Ab. Karge, Schriftführer.

* **Petersdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. April, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. 1. Geschäftliches, 2. Beschlußfassung über unser Stiftungsfest, 3. Verlegung der Versammlungen von Dienstag auf Sonnabend, 4. Verschiedenes. C. Bischoff, Schriftführer.

* **Roda.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. April, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Ernst Junghans, Schriftführer.

* **Roslan.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. April, Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Weintraube“. Emil Werner, Schriftführer.

* **Sorgau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. April, Abends 7 Uhr im Gasthof „zur Eisenbahn“. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Karl Körner, Schriftführer.

* **Langewiesen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal „zur Ehrenburg“. Tagesordnung in der Versammlung. R. Pfau, Schriftführer.

* **Neuleiningen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 3. April, Nachmittags 2 Uhr in Neuleiningen im Vereinslokal. 1. Vorlesung, 2. Verschiedenes ic. H. Spak, Schriftführer.

* **Rehan.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 3. April, Nachmittags 1 Uhr in der Wunderlich'schen Restauration (nächst dem Bahnhof). 1. Einlassung der Beiträge, 2. Rechnungsbericht des Kassirers, 3. Aenderung des Vereinslokals, 4. Verschiedenes. Alfred Bielgut, Schriftführer.

* **Weifen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 4. April, Abends 8 Uhr. A. Hause, Schriftführer.

* **Woadit. Generalrath und Vorstandssitzung am Donnerstag**, den 7. April, Abends 8 Uhr bei **C. Reichardt, Thurmstr. 31. I. D.** Zuschriften, Unterstützungsanträge, Verschiedenes ic. Gust. Lenz I, Aug. Münchow, Georg Lenz, Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptchriftführer.

* **Schreibhan.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 10. April, Nachmittags 4 Uhr im Gasthof Marienthal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Emanuel Hartig, Schriftführer.

* **Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler Berlin.**

Der Kassirer unseres Ortsvereins, Herr Büttgen, wohnt nicht mehr Ritterstraße, sondern **Fürstenthräße 18, Hof III**, und ist daselbst Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—7 zu sprechen. C. Dörr, stellv. Schriftführer.

* **Ortsverein Rosenau-Passau.**

Für Leopold Müller gingen noch ein: Malerpersonal Gebr. Hubbe in Neuhaldensleben 4,50 Mk.; Ortsverein in Oberhausen 7 Mk. Max Groß, Schriftführer.